

der schwarze Borstenkranz an der Hinterleibsspitze ist fast rudimentär. Von beiden Gattungen verschieden durch das sehr große, dreieckige Schildchen, während dasselbe bei *Micropolemon* und seinen Untergattungen ganz unsichtbar, bei *Pygostenus* höchstens punktförmig klein und meist unter dem Hinterrand des Halsschildes verborgen ist. Es erscheint daher unmöglich, *Nannostenus* als Untergattung zu einer jener beiden zu stellen.

Typus: *Pygostenus pusillus* Wasm. 1904 (Nr. 138), p. 646 (0,8 bis 2 mm, gelbbraun bis rostrot, mit braunen Flügeldecken und Kopf. Bei *Dorylus (Anomma) Kohli* Wasm., Stanleyville, P. Kohl!).

Andere neue Gattungen und Arten von *Anomma*-Gästen aus dem Material von P. Hermann Kohl und Geo Schwab werden später bearbeitet werden.

Erklärung der Photogramme auf Taf. III.

- Fig. 1. *Dorylogaster Kohli* Wasm. nov. spec. (Type). Oberansicht. 10 : 1 (Leitz Micros. 24 mm, Projektionsokul. 2*). Zu p. 103—104.
 Fig. 2. *Dorylogaster clavicornis* Wasm. nov. spec. (Type). Seitenansicht. 13 : 1 (wie Fig. 1). Zu p. 103—105.
 Fig. 3. *Dorylocratus rex* Wasm. nov. gen. nov. spec. (Type). Oberansicht. 4,5 : 1 (Zeiß Tessar 1 : 6,3). Zu p. 99—100.
 Fig. 3a. Seitenansicht desselben Exemplars. 6,5 : 1 (Leitz Micros. 35 mm, Projektionsokul. 2*).
 Fig. 4. *Phyllodinarda xenocephala* nov. gen. nov. spec. (Type). 8 : 1 (Leitz Micros. 24 mm, Projektionsokul. 2*). Zu p. 105—107.
 Fig. 5. *Ocyplanus (Dorylonia) Kohli* nov. spec. (Type). 8 : 1 (Leitz Micros. 42 mm, ohne Okular). Zu p. 137—140.
 Fig. 6. *Astilbides rugipennis* nov. gen. nov. spec. (Type). 8 : 1 (wie Fig. 5). Zu p. 141—142.

Neue Beiträge zur Kenntnis der Cleriden (Col.) IV.¹⁾

Von Sigm. Schenkling, Berlin-Dahlem.

Eleale plicaticollis nov. spec.

Elongata, viridi-vel cupreo-nitescens, capite minute dense punctato, pronoto densissime transversim plicato, lateribus foveolato, elytris dense punctatis, paullo reticulatis, abdomine subtus et pectoris lateribus dense albo-griseo vestitis. — Long. 7—10,5 mm.

N.-S.-Wales: National Park; Victoria: Mallee Distr.; Tasmania: Mole Creek.

¹⁾ Teil I siehe Ent. Mitt. IV, 1915, p. 107—114, Teil II ibid. p. 245 bis 248, Teil III ibid. p. 310—322.

Stirn mit feinem, nur selten undeutlichem Längskiel, sehr fein und dicht punktiert, hinten zwischen den Augen fein längs gestrichelt; Fühler metallisch (grünlichkupferig oder schwärzlich) glänzend, die Keule braun, bei manchen Exemplaren (durch postmortale Veränderung?) schwärzlich, das Endglied tief schief ausgeschnitten. Halsschild lang, fast walzig, in der Mitte ein wenig erweitert, an den Seiten mit einem Grübchen, die ganze Oberfläche mit feinen, aber dichten Querrunzeln versehen, die besonders deutlich zu erkennen sind, wenn man das Tier schräg von hinten her betrachtet. Flügeldecken dicht, aber nicht grob, an der Basis etwas schwächer punktiert, die Punkte neben der Naht bis zur Längsmittle der Decken zu Runzeln zusammenfließend, die Spitze ebenfalls punktiert resp. gerunzelt; oft sind auf den Decken zwei schwache Längsrippen sichtbar. Unterseite grün glänzend, die Brust, besonders an den Seiten, sowie fast der ganze Hinterleib mit dichten weißen Haaren besetzt. Beine rauh punktiert, metallisch glänzend, meist kupferig, die Schenkel und Schienen auf der Unterseite oft grün; Mittelschienen bei ♂ deutlich gekrümmt.

Die Art ist an der dichten Fältelung des Halsschildes leicht kenntlich; bei allen anderen Arten, deren Halsschild Querrunzeln aufweist, sind dieselben viel gröber und bei weitem nicht so regelmäßig und dicht angeordnet wie hier.

E. intricata Kl.

4 Stücke weichen in der Färbung dadurch ab, daß die Fühler einfarbig dunkel sind. Die Farbe der Oberseite ist meist ein dunkles Violett.

E. cribrata nov. spec.

Elongata, cuprea, fere opaca, supra fortiter cribrato-punctata, punctis reticulatis, scutello niveo, antennis tarsisque nigris, corpore subtus griseo villosa. — Long. 7–8 mm.

N.-S.-Wales.

Die ganze Oberseite mit aufrechten schwarzen, an den Seiten auch mit weißen Haaren besetzt. Kopf vorn mäßig, hinten kräftiger punktiert, Fühlergeißel schwarz, schwach erzfarbig glänzend, die Keule matt schwarz, Endglied nicht ausgeschnitten. Halsschild hinter der Mitte gerundet erweitert, dann plötzlich eingezogen, gleichmäßig dicht und kräftig punktiert, die Punkte niemals zusammenfließend. Flügeldecken stärker als der Halsschild eingestochen punktiert, die Punkte an der Basis schwächer und auf dem Schulterhöcker fast fehlend, wodurch diese schwach glänzen, während sonst die Flügeldecken wie überhaupt die Oberseite matt sind; wie auf dem Halsschild stehen

auch hier die Punkte überall einzeln und fließen nie zu Runzeln zusammen; von schwachen Längsrippen, wie sie bei anderen Arten auftreten, ist hier keine Spur. Unterseite hell kupfer- bis messingfarben, mitunter mit grünlichem Schimmer, überall fein und lang behaart, die Behaarung an den Seiten der Brust sehr dicht. Beine glänzend kupferig, lang weiß behaart, die Tarsen glänzend schwarz.

Die Art steht der *E. Reichei* Spin. am nächsten; wie bei dieser Species sind die Flügeldecken nicht runzlig, sondern überall dicht einzeln punktiert, die Punktierung ist aber hier viel kräftiger, und namentlich die Punkte des Halsschildes sind viel stärker als bei jener Art. In der Skulptur stimmt diese neue Art am meisten mit *E. aulicodes* Gorh. überein, diese ist aber viel kürzer gebaut und immer smaragdgrün gefärbt.

***Tenerus lineatocollis* Cast. (*flavangulus* Kraatz, *usambaricus* Hintz).**

Die von Kraatz und Hintz beschriebenen Arten (von letzterer liegt ein Exemplar von Usaramo vor) fallen ohne Zweifel mit der alten Species von Castelnau zusammen, die also von Westafrika bis Ostafrika verbreitet ist. Die Länge der Halsschildbinde variiert wie bei so vielen *Tenerus*-Arten. Die Zahl der Längsrippen auf den Flügeldecken läßt sich nicht immer mit Bestimmtheit angeben; bei großen, kräftigen Stücken sind 3 deutliche Rippen vorhanden, außerdem entsteht durch die scharfe Umbiegung der Decken neben dem Seitenrande noch eine scheinbare vierte Rippe, bei kleineren Exemplaren sind dagegen die Rippen undeutlich und nur bei bestimmter Belichtung des Körpers zu erkennen. Der schwarze Seitenrand der Decken ist mitunter in der Mitte breit unterbrochen.

***T. signaticollis* Cast.**

Über die Farbenabänderungen dieser weit verbreiteten Art gab ich schon einige Bemerkungen in Deutsch. Ent. Zeitschr. 1902, p. 111. In unserer Sammlung befindet sich ein ganz abweichend gefärbtes Stück von Ceram, Illo (C. Ribbe 1884), bei dem außer dem Nahttrand der Flügeldecken (ab. *marginipennis* Gestro) noch hinter dem Schildchen jederseits ein Streifen neben der Naht rot gefärbt ist, außerdem ist die abgekürzte Rippe der Flügeldecken scharf rot.

***T. maculiventris* nov. spec.**

Flavo-rufus, dense breviter flavo pilosus, elytris bicostatis, fronte, maculis duabus pronoti, apice et lateribus elytrorum, pectore, abdomine pedibusque nigris, macula magna abdominis alba. — Long. 8–11 mm
Queensland: Cooktown, Coen District.

Kopf dicht und fein punktiert, rotgelb, Vorderteil des Kopfes schwarz, aber der äußerste Vorderrand rot, das Schwarz bis etwa zum Hinterrande der Augen reichend und hier halbkreisförmig ausgeschnitten; Fühler schwarz, Taster rot. Halsschild etwas deutlicher und weitläufiger als der Kopf punktiert, der Vorderrand dicht fein rauh, in der Mitte vor dem Hinterrande mit glänzender Schwiele, aber ohne deutlichen Höcker, Vorderrand mit zwei schwarzen Flecken. Schildchen rot. Flügeldecken gelbrot, die Spitze und der Seitenrand bis fast zur Schulter schwarz, überall fein punktiert; die Naht vorn stark erhaben, daneben eine sehr stark erhabene kurze Rippe und weiterhin die Spur einer zweiten kaum sichtbaren Rippe. Vorderbrust rot, Mittel- und Hinterbrust schwarz, in der Mitte gelb, Hinterleib schwarz, die ersten 2—3 Segmente in der Mitte glänzend weiß oder gelblich, nur bei den kleinsten Exemplaren ist die helle Fleckung des Abdomens undeutlich. Beine schwarz, Trochanteren und Schenkelbasis zum Teil rötlich.

Die Art erinnert in der Färbung an *T. signaticollis* Cast., in der eigentümlichen Fleckung des Hinterleibes stimmt sie mit *T. dispar* Kuw. und *signiceps* Kuw. überein.

T. trinotatus nov. spec.

Flavo-rufus, griseo pilosus, antennis (articulo primo excepto) maculisque tribus pronoti nigris, genubus tarsisque nigricantibus, elytris unicostatis. — Long. 10 mm.

Togo.

Der ganze Käfer fast einfarbig gelbrot, nur die Augen, die Mandibeln, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes und drei kleine Punkte hinter dem Vorderrande des Halsschildes (die beiden äußeren hinter den abgerundeten Vorderecken, der dritte auf der Mitte gelegen) schwarz; Knie und Füße schwärzlich. Kopf fein und dicht punktiert; Halsschild auf der Scheibe ziemlich einzeln und fast erlöschend, an den Seiten etwas dichter und kräftiger und am Vorderrande sehr dicht punktiert. Flügeldecken äußerst dicht und fein punktiert, die Naht vorn stark erhaben, die Längsrippe vorn kräftig, nach hinten schwächer werdend, aber doch fast bis zur Spitze wahrnehmbar.

Das Tier weicht in der Färbung durch die drei kleinen schwarzen Punkte des Halsschildes von allen anderen afrikanischen Arten der Gattung ab.

T. discolor Gorh.

Bei einem Exemplar unserer Sammlung (ich erhielt es vor Jahren von Gorham) nimmt die dunkle Färbung so überhand, daß fast das

ganze Tier schwarz ist, nur die Basis der Schenkel sowie eine Längsbinde jederseits am Kopfe bleibt gelb, die Scheibe des Halsschildes schimmert an den Seiten bräunlich.

Ichnea roseicollis Kuw.

Ist doch wohl besser als Art zu führen. Der Käfer ist breiter gebaut als *I. opaca* Kl., vor allem ist der Halsschild kürzer und breiter, nur wenig länger als breit, während er bei *I. opaca* sehr deutlich länger als breit ist. Der Kopf ist zwischen den Augen immer schwarz.

I. mitella Gorb.

Gorham erwähnt Trans. Ent. Soc. Lond. 1877, p. 411 eine dunkle Form dieser Art, die ich in einem Stück unserer Sammlung von Goyaz vor mir zu haben glaube. Bei der Stammart ist das letzte Fühlerglied wenigstens an der Spitze gelb, in der Beschreibung der Aberration sagt Gorham leider nichts über die Fühler; bei dem in Frage kommenden Exemplar sind die Fühler ganz schwarz.

Auch ein anderes Exemplar, das ich als zu dieser Art gehörig betrachte, hat ganz schwarze Fühler, doch nimmt hier im Gegensatz zu der vorigen dunklen Aberration die helle Färbung überhand, so daß die schwarze Deckenspitze ganz fehlt und der Basalstreif auf einen Nahtfleck und eine damit zusammenhängende, die Ränder nicht erreichende Querbinde auf der Mitte reduziert ist.

I. antennata nov. spec.

Flava, dense breviter griseo pilosa, capite nitido, nigro, fronte brunnescenti, antennis nigris, articulo primo subtus brunneo, articulis tribus ultimis longis, appendice membranacea instructis, prothorace cylindrico, lateribus in medio fortiter ampliatis, elytris dense subtiliter irregulariter punctatis, brunnescentibus, tibiis tarsisque nigris. — Long. 11 mm.

Jatahy: Goyaz.

Kopf fast glatt und glänzend, schwarz, zwischen den Augen bräunlich, Palpenendglieder geschwärzt; Fühler schwarz, das Wurzelglied auf der Unterseite braun, die drei Endglieder zusammen genommen viermal so lang als der Fühlerschaft, so daß die Fühler die halbe Körperlänge erreichen; das erste Glied der Geißel ist das längste, alle drei Endglieder tragen nach vorn einen breiten weißlichen Hautsaum. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vorn und hinten von gleicher Breite, in der Mitte stark höckerartig erweitert. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, sehr dicht und fein unregelmäßig punktiert, gelbbraun, nach hinten heller werdend, die Naht vorn gelblich. Schienen und Füße schwarz, Tarsalanhänge und Klauen gelblich.

Diese in nur einem Exemplar vorliegende neue Art erhielt ich vor Jahren von H. Donckier in Paris. Sie hat den charakteristischen Fußbau der *Ichneea*, weicht aber durch den eigenartigen Hautsaum der Fühlerendglieder von allen Arten dieses Genus ab; am nächsten steht sie noch der *I. impressicollis* Gorh.

Galerucerus decempunctatus Chevr.

Bei einem Exemplar, von Zikan bei Mar de Hespenha in Brasilien gesammelt, ist der zweite Fleck hinter der Basis der Flügeldecken sehr groß und breit, Punkt 3 und 4 sind zu einer nach der Naht zu verbreiterten Binde zusammengefloßen. Die Brust ist ganz glänzend schwarz. Auf der Halsschildmitte ist hinten eine etwas erhabene, glänzend schwarze Längslinie, und die schwarze Färbung der Unterseite der Vorderbrust greift zum Teil etwas auf die Oberseite über. Die Fühler sind ganz gelb. Bei einem zweiten Exemplar, von Prof. J. Sahlberg erhalten (Chevroliat hat die Art nach Stücken der Sahlbergschen Sammlung beschrieben), fehlt der schwarze Schulterfleck ganz, die vordere Suturalmakel ist punktförmig, die Brust ist aber auch hier ganz schwarz, der Halsschild einfarbig rotgelb, die Fühler sind gelb.

G. lateripunctatus Schklg.

Von dieser Art liegen aus dem Wiener Hofmuseum drei Exemplare vor, die in der Färbung vom Typus etwas abweichen, aber durch die eigenartige Skulptur des Halsschildes keinen Zweifel über die Artzugehörigkeit lassen. Die dunkle Färbung der Halsschildseiten ist hier stärker ausgeprägt, so daß der Halsschild zwei schwarze Längsstreifen aufweist. Dagegen tritt die dunkle Zeichnung der Flügeldecken zurück, so daß von der Basalmakel bei einem Exemplar nur ein Schulterfleck und ein kleiner Fleck in der Mitte der Basis übrigbleibt; bei dem zweiten Exemplar ist nur dieser letztere Fleck vorhanden, und bei dem dritten ist der dunkle Basalfleck ganz verschwunden. Die Binde hinter der Mitte der Decken ist bei allen drei Exemplaren in drei Flecke aufgelöst, außerdem finden sich in der Mitte zwischen diesen letztgenannten Flecken und der Basis bei einem Exemplar noch drei undeutliche schwarze Punkte, bei den beiden anderen Stücken ein schwarzer Fleck in der Nähe des Seitenrandes hinter der Schulter.

Diese abweichenden Stücke kommen in der Zeichnung dem *G. nigrosignatus* Spin. sehr nahe, doch ist bei diesem die ganze Scheibe des Halsschildes dicht punktiert, höchstens ist die Punktiertung in der äußersten Mittellinie schwächer.

***Pelonium viridipenne* Kirby ab. Rossi nov. ab.**

Herr Rektor Roß aus Berlin überließ unserem Museum freundlichst das einzige Exemplar dieser schönen Aberration von Obidos (*P. le Cointe* 1906), bei der der Hinterleib, eine geschwungene Querbinde auf der Mitte der Flügeldecken und deren Spitze rot sind; die Binde läuft auf der Naht nach vorn und hinten spitz aus, auch ist die Naht zwischen Binde und Spitze rot. Im übrigen stimmt das Stück genau mit der Hauptart überein.

Das von mir früher (*Deutsche Ent. Zeitschr.* 1906, p. 313) fraglich als *P. auripenne* Hope determinierte Stück halte ich doch jetzt nur für ein *P. viridipenne* Kirby mit hellgrünen Flügeldecken.

***P. bipartitum* nov. spec.**

Albo-flavum, flavo pilosum, capite, prothorace elytrorumque parte antice nigro-coeruleis, pronoto dense asperato, linea media glabra, elytris ultra medium usque striato-punctatis, ante apicem notulis quattuor fulvescentibus. — Long. 6 mm.

Brasilien: Mar de Hespanha (Zikan).

Körper kurz, nach hinten verbreitert. Kopf schwarz, dicht und ziemlich kräftig punktiert, Stirn und Scheitel in der Mitte glatt und glänzend, Taster und Fühler blaßgelb. Halsschild schwarz mit bläulichem Schimmer, grubig punktiert, vor dem Hinterrande bogenförmig ausgehöhlt, die Mittellinie bis zu dieser Grube glatt und glänzend, die Seiten auf der Mitte scharf winklig vorgezogen. Flügeldecken im vorderen Viertel schwarzblau, dann blaßgelb, hinter der Mitte mit je zwei kleinen verwaschenen braunroten Flecken, bis zu diesen Flecken mit regelmäßigen Reihen von Punkten, die an der Basis kleiner sind als hinten. Beine und Unterseite blaßgelb, die Vorderbrust ganz die Mittelbrust am Vorderrande schwarz.

Gehört in die Gruppe *dilatatum-togatum-xanthurum*.

***Pyticropsis* nov. gen.**

Corpus elongatum. Oculi modice graulati, antice excavati, palpi omnes articulo ultimo securiformi, antennae 8-articulatae, articulis 3—7 antice in ramum longum productis. Elytra fere parallela. Tarsi 4-articulati, articulis 1—3 subtus lamellatis, unguis in basi appendice lata instructi.

Die neue Gattung gehört neben *Pyticera*, von der sie sich besonders durch die Bildung der Fühler unterscheidet. Manche Beziehungen hat sie auch zu *Ichnea*, doch sind alle Taster breit beilförmig.

P. Bruchi nov. spec.

Elongata, flavo-griseo pilosa, capite prothoraceque flavis, pronoti margine antico rufo, disco maculis duabus magnis nigris, antennis nigro-brunneis, elytris minute densissime punctatis, brunneis, sutura margineque flavis, pectore abdomineque nigro-brunneis, femoribus flavo-brunneis, tibiis tarsisque nigricantibus. — Long. 10 mm.

Argentina: Prov. San Luis (C. Bruch).

Kopf gelb, fein und sehr flach punktiert, Fühler braunschwarz, das Basalglied heller, die drei ersten Glieder glänzend, die übrigen matt, Glied 2 kugelig, 3 kaum länger als breit, Glied 4—7 etwa von gleicher Form und Größe, vorn je in einen laugen, ziemlich breiten Ast ausgezogen, das Endglied an der Basis sehr schmal, am Ende breit abgerundet, hinter der Mitte jederseits etwas winklig verschmälert. Halsschild quadratisch mit regelmäßig gerundeten Seiten, fein punktiert, gelb, am Vorderrande rot, auf der Scheibe jederseits mit einem großen schwarzen Fleck. Schildchen schwärzlich. Flügeldecken sehr fein und dicht, aber deutlicher als der Halsschild punktiert, die Punktierung nach hinten schwächer; bei gewisser Haltung des Objekts scheinen die Punkte zu schwachen Querrunzeln zusammenzufließen; braun, vorn fast schwärzlich, die Naht, der Vorderrand (sehr schmal), die Seiten und die Spitze gelb, doch bleibt der äußerste Nahtrand selbst bis zur Spitze braun. Die Vorderbrust hinten und die fein punktierte Mittelbrust braun, Hinterleib glänzend schwarzbraun, fein punktiert, die Hinterränder der Segmente weißgelb. Beine gelb, Hüften, Schienen und Füße braun.

Ich erhielt diese schöne Art vor längeren Jahren in einem Exemplar von Herrn Prof. C. Bruch in La Plata (Argentinien), dem zu Ehren sie benannt wurde.

Tarsostenodes eribripenis nov. spec.

Elongatus, longe nigro hirtus, nigro-cyaneus, ore, palpis, antennis, pedibus (saepe nigro maculatis), pectore, scutello maculaque in medio elytrorum rufis, capite dense, pronoto minus dense punctatis, elytris ultra medium usque seriatim foveolatis, deinde irregulariter punctatis, fascia media notulisque duabus ante medium albis, elevatis. — Long. 4,5—7 mm.

Australia: Kuranda, Herberton.

Kopf sehr dicht und grob punktiert, fast runzlig, Mund, Taster und Fühler gelb. Halsschild etwas kräftiger, aber auf der Scheibe weniger dicht als der Kopf punktiert. Schildchen rot. Flügeldecken hinter dem Schildchen etwas buckelig angeschwollen, an der weiß

behaarten Spitze etwas erweitert und gemeinsam gerundet, bis zur weißen Mittelleiste mit regelmäßigen Reihen grubenartiger Punkte, die Punkte vorn und neben der Naht etwas kleiner, hinter der Mittelbinde wird die Punktierung unregelmäßig, ist aber zunächst noch kräftig, erst vor der Spitze wird sie schwächer; die Farbe der Decken ist schwarzblau, auf der Scheibe ins Braunviolette spielend, dicht hinter der Mitte befindet sich eine schräg nach hinten und außen verlaufende erhabene elfenbeinweiße Querbinde, ein kurzer erhabener weißer Strich befindet sich neben dem Seitenrande in der Mitte zwischen der Mittelleiste und der Basis und ein zweiter ebensolcher Strich schräg davor hinter dem Basalhöcker. Unterseite blau, Mittel- und Hinterbrust rot. Beine lang weiß behaart, rot, die Schienen sind in der Basalhälfte fast immer schwarz, auch die Schenkel tragen häufig einen schwarzen Fleck.

Mir liegen 9 Exemplare dieser neuen Art vor, die von *T. guttulus* White außer in der Färbung besonders dadurch abweicht, daß die Flügeldecken auch hinter der Mittelbinde noch punktiert sind und daß die Punkte des Halsschildes nicht runzlig verbunden sind, sondern mehr einzeln stehen.

T. simulator Blackb.

Ist gute Art und nicht, wie ich früher angenommen hatte (Deutsche Ent. Zeitschr. 1906, p. 281) mit *T. guttulus* White synonym, von diesem unter anderem dadurch unterschieden, daß die Flügeldecken stets breit metallisch grün übergossen sind.

Corynetes ovatus Spin. (*Lebasiella subanchoralis* Chevr.).

Dieses Tier variiert in der Färbung ganz beträchtlich. Wenn wir das von Spinola in Hist. Chile IV, 1849, p. 411 beschriebene und Taf. 9, Fig. 11 abgebildete Exemplar (die betreffende Tafel ist irrtümlich als „lam. 10“ bezeichnet) als Typus annehmen, so geht die Variation einerseits dahin, daß die schwarze Färbung der Flügeldecken allmählich zunimmt, und andererseits geht die dunkle Färbung zurück, so daß die Decken zuletzt einfarbig gelb werden. Unsere Sammlung besitzt 19 Exemplare dieser Species, von denen auch nicht zwei in der Färbung völlig übereinstimmen. Der Spinolaschen Figur kommt ein Stück am nächsten, das nur dadurch abweicht, daß der schwarze Punkt im hinteren Teil der Flügeldecken vergrößert ist und mit dem breiten schwarzen Streif neben dem Seitenrande zusammenhängt. Bei einem anderen Exemplar sind die Flügeldecken fast ganz schwarz, es bleibt außer dem schmalen Seitenrand nur eine sehr schmale, unterbrochene Längsbinde, die vom Schulterhöcker bis kurz vor die Spitze verläuft,

gelb. Die Reihe der helleren Exemplare eröffnet ein Stück, bei dem der Punkt hinter der Mitte der Flügeldecken sehr klein geworden ist. Bei mehreren Exemplaren ist die Naht mehr oder weniger breit geschwärzt, und nur die Spitze derselben bleibt in größerer oder geringerer Ausdehnung gelb; während bei den meisten dieser Stücke der schwarze Punkt im hinteren Teile der Flügeldecken ganz verschwunden ist, ist er bei einem Exemplar noch vorhanden und mit dem schwarzen Nahtstreif verbunden. Ein Stück ist über die Flügeldecken unregelmäßig schwarz gefleckt. Bei einem weiteren ist nur die Schulter, ein größerer Nahtfleck hinter dem Schildchen und je ein großer runder Fleck hinter der Mitte der Decken schwarz; bei einem anderen ist auch der vordere Nahtfleck verschwunden, dafür sind aber die hinteren Makeln zu einer breiten Querbinde vereinigt. Weiterhin verschwindet auch der Schulterfleck, und die übrigen Flecke werden immer kleiner (auf eine solche Form ist wohl *Lebasiella subanchoralis* Chev. gegründet, und vielleicht gehört auch *L. limbipennis* Chev. hierher), bis schließlich die Flügeldecken ganz gelb werden. Auch der Halsschild variiert in der Färbung, wovon Spinola nichts erwähnt; meist ist derselbe gelb bis rötlich, oft aber auch mehr oder minder schwarz. Bei einem sonst vorwiegend hellen Exemplar sind die Mittel- und Hinterschienen geschwärzt. Die Unterseite ist meist einfarbig gelb, mitunter aber ganz oder zum Teil schwarz.

Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg III.

Von Dr. J. Neresheimer und H. Wagner.

Die weitere Bearbeitung des auf unseren zumeist gemeinsam unternommenen vorjährigen Exkursionen gesammelten Materials, wie auch eine teilweise Determination unserer diesjährigen Ausbeuten, haben wieder eine ganze Anzahl bemerkenswerter für die Mark Brandenburg neuer Arten und Formen zutage gefördert, die im folgenden wieder in systematischer Reihenfolge unter möglichst genauer Angabe der Lebensbedingungen und -gewohnheiten veröffentlicht werden sollen. Die Determinationen sind in gemeinsamer, fleißiger Winterarbeit von uns beiden vorgenommen worden; für die Bestimmung der Steninen und Atheten sind wir wieder den im vorigen Beitrag genannten Herren L. Benick und Pfarrer W. Hubenthal zu großem Dank verpflichtet.

Um kenntlich zu machen, wer von uns beiden für die Determination dieser oder jener Species als Gewährsmann zu gelten hat und in wessen